

Erste Lesung: aus dem zweiten Buch Samuel 7,1-5.8b-12.14a.16

In jenen Tagen, als König David in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt. Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir. Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan: Geh zu meinem Knecht David und sag zu ihm: So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne? Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der

Großen auf der Erde gleich ist. Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.

Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein. Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

Antwortpsalm: 89 (88), 2-3.20a u. 4-5.27 u. 29.

Kv.: Von den Taten deiner Huld, o Herr, will ich ewig singen.

Der Verheißung trauen

Evangelium nach Lukas 1,26-38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr sei mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über

das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn: Mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.



Foto: EPA/Kai Foersterling

Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 16,25-27

Ehre sei dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben – gemäß meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen. Ihm, dem einen, weisen Gott sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen.

Das Wort zur Schrift

Liebe, nicht Unterwerfung



Regina Polak

Für Gott ist nichts unmöglich. Welche Verheißung! Es kommt freilich alles darauf an, diese Verheißung richtig zu verstehen. Denn auch Gott kennt in gewisser Weise Grenzen seiner Fähigkeit, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Er wird nicht gegen unseren freien Willen handeln, vor dem er höchsten Respekt hat. Und er wird nichts tun, das gegen Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit verstößt. Im Evangelium wird deutlich, wie sich der Mensch vorbereiten kann auf die Ankunft Gottes. Haltung und Verhalten Marias sind Urbild des Menschen, in dessen Leben Gott Wunder wirken kann:

► Maria ist fähig, „Engel“ zu erkennen – sie hat eine nahezu selbstverständlich wirkende Beziehung zur Sphäre des Heiligen und nimmt Zeichen und Hinweise Gottes wahr.

► Nicht, dass sie angesichts dessen, was sie da hört, nicht erschrickt – aber sie bleibt mit dem Engel in Kontakt, fragt nach – und vertraut.

► Sie anerkennt die Situation, wie sie ist – schwierig, voller offener Zukunftsfragen, aber im Glauben, dass Gott es mit ihr gut meint. Nur so wird ihr bedingungsloses Ja nicht zur Unterwerfung, sondern ein Ausdruck innigster Liebe zu Gott. Dies ist das „Klima“, in dem Christus empfangen und geboren wird. Jeder Mensch, Mann und Frau, der sich in solche Glaubens- und Lebenspraxis einübt, kann so auch heute selbst ein Ort der Christus-Geburt im eigenen Herzen werden. Welch weihnachtliche Verheißung!

MMag. Dr. Regina Polak ist Vorständin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at